

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 91 (2013)
Heft: 12

Artikel: Der Höhepunkt des Winterthurer Winters
Autor: Novak, Martina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Höhepunkt des Winterthurer Winters

Eine beliebte Sehenswürdigkeit der früheren Industriestadt Winterthur ist der Weihnachtsmarkt, der den ganzen Advent lang einen Teil des Zentrums verzaubert.

W eihnachtsmärkte gehören heute vielerorts zur Vorweihnachtszeit wie die Räbeliechtliumzüge und das Kerzenziehen. Sollten die Märkte ursprünglich die Gelegenheit bieten, sich im Hinblick auf die winterlich karge Zeit mit Waren aller Art einzudecken, so ist die Notwendigkeit des Einkaufens heute in den Hintergrund geraten. Trotzdem kaufen die Besucherinnen und Besucher der zahlreichen Schweizer Weihnachtsmärkte weiterhin gerne ein – die anmücheliche Präsentation der Produkte, die persönliche Beratung, die gute Stimmung und ein wenig auch der Mangel an passenden Geschenken regen den Umsatz an. Für manche Marktfahrer ist das Geschäft in der Vorweihnachtszeit so einträglich wie die Umsätze des ganzen restlichen Jahres.

In Winterthur dauert der Weihnachtsmarkt mehr als drei Wochen – vom ersten Advent bis zum Tag vor Weihnachten. Der längste seiner Art ist er trotzdem nicht, der grösste auch nicht und schon gar nicht der älteste. Dafür hat der Weihnachtsmarkt der sechstgrössten Stadt der Schweiz einen ganz eigenen Charme. Seit der Gründung 1997 entwickelte er sich zum viel beachteten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anlass, der nicht mehr wegzudenken ist.

Norbert Albl ist Präsident des Vereins Weihnachtsmarkt Winterthur und war von der ersten Stunde an tatkräftig dabei. «Anfänglich umfasste der Markt nur ein paar Dutzend Aussteller und war bei Manor am Rande des Stadtparks untergebracht», erzählt er. «Der Standort am Neumarkt, wohin wir nach dessen Sanierung umzogen, erlaubte mehr Verkaufshäuschen, Imbissstände und Unterhaltungsaktivitäten.» Die aktuelle Grösse von rund hundert Ständen ist überschaubar und bietet doch ein breites Angebot aus dem Food- und Non-Food-Bereich.

250 000 Besucherinnen und Besucher wurden im vergangenen Jahr laut einer Studie der Zürcher Hochschule für Ange-

wandte Wissenschaften ZHAW gezählt. Über die Hälfte davon stammte aus der Eulachstadt selbst. Vom Schulkind über die Hausfrau und die Werk tätigen bis zum Rentnerpaar flaniert im Dezember fast jeder Einwohner Winterthurs mindestens einmal an den rund hundert aufwendig dekorierten und bestückten Holzhäuschen vorbei. Ob man sich für den Besuch absichtlich Zeit genommen hat oder auf dem Heimweg vom knapp fünf Gehminuten entfernt gelegenen Bahnhof den Neumarktplatz überquert – die vorweihnächtliche Stimmung mit

ihren Lichtern, Farben, Gerüchen und Klängen lässt kaum jemanden kalt.

Der Andrang nimmt ab Wochenmitte zu. «Am Wochenende sind die typischen Familientage, an denen die ganze Familie herumspaziert», erzählt Norbert Albl. «An den andern Tagen kommen die einzelnen Familienmitglieder und kaufen für ihre Lieben das ein, was diesen beim Anschauen gefallen hat.» Von Bienenwachskerzen über Holzspielzeuge und Seidenschals bis zu Wärmekissen mit Traubenkernfüllung reicht das Angebot der Gewerbetreibenden aus der ganzen Schweiz.

Die Erzeugnisse sind oft handgemacht oder sonst irgendwie einzigartig, sodass sie nicht in jedem Laden zu kaufen sind. Zudem ist den Sachen vom Weihnachtsmarkt gemeinsam, dass sie wunderbare Geschenke abgeben. Bei der Auswahl an Teemischungen, getrockneten Früchten und Gewürzen deckt man sich gerne auch für den eigenen Bedarf ein, genauso wie bei Honig, Olivenöl, Sirups und Likören.

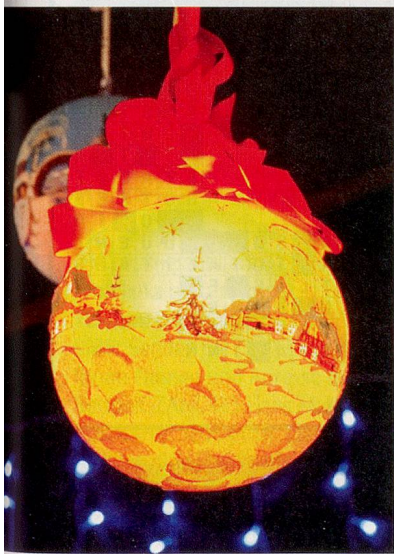
Neben dem vielfältigen Kaufsortiment macht noch etwas anderes den Charakter des Winterthurer Weihnachtsmarktes aus: «Das sehr gute kulinarische Angebot wird von auswärtigen Besuchenden



Weihnacht in Winti

Der Weihnachtsmarkt Winterthur befindet sich am Neumarkt im Zentrum der Altstadt, zwischen Marktgasse und Technikumstrasse. Er dauert vom 29. November bis zum 23. Dezember 2013. Der Markt ist täglich ab 11 Uhr bis 20 Uhr geöffnet (Donnerstag bis 21 Uhr, Samstag/Sonntag bis 19 Uhr, Gastronomie jeweils eine Stunde länger).

www.weihnachtinwinterthur.ch



Bilder: Verein Weihnachtsmarkt Winterthur

Gastrostand betreibt, zeigt sich zufrieden: «Einige Stände laufen richtig gut. So ist Raclette immer ein Highlight oder Ghackets mit Hörnli sowie Brat- und unsere speziellen Winti-Würste. Bei der traditionellen Kundschaft ist auch die Suppe mit Spatz sehr beliebt.»

Ab dem Eindunkeln erstrahlt der Weihnachtsmarkt in seinem vollen Lichterglanz, und die Strässchen zwischen den Ständen füllen sich mit Schau- und Kaufwilligen. Andere treffen sich an einem der überdachten Punsch- und Glühweinstände zu einem Schwatz: Fürs Sehen und Gesehen-Werden eignet sich der Weihnachtsmarkt besonders gut.

Gesehen werden wollen auch die Künstler und Vereine, die das Rahmenprogramm des Marktes bestreiten. So sei der Drehorgelmann – im zivilen Leben ein Coiffeur aus Pfungen – seit vielen Jahren ein sicherer Wert für den Anlass, erzählt Norbert Abl. Auch die beiden Musiker aus Weissrussland, die 2000 Kilometer mit dem Auto anreisen und privat untergebracht sind, sind in Winterthur eine bekannte vorweihnachtliche Attraktion. Auf die «Wylandmeisli», einen Kinderchor aus Andelfingen, der alljährlich Weihnachtslieder zum Besten gibt, freut sich Präsident Abl besonders. «Da wird es mir warm ums Herz.»

Originelle Weihnachtsartikel, leckere Winterspezialitäten und herzerwärmende Darbietungen – am Weihnachtsmarkt finden alle etwas und können in der heimeligen Atmosphäre des Neumarkts für eine Weile die allgemeine Hektik der Vorweihnachtszeit vergessen.

Nur ein paar Schritte weiter lockt aber auch die Marktgasse, welche die grösste zusammenhängende Fussgängerzone der Schweiz vom «Untertor» beim Bahnhof bis zum «Obertor» durchzieht, mit ihren vielen Boutiquen, Spezialitätengeschäften, Cafés und Restaurants.

Wer vom geschäftigen Treiben schliesslich genug hat, der oder dem sei noch ein Besuch in einem der sechzehn Museen, der sieben Theaterhäuser Winterthurs oder im technisch orientierten Technorama empfohlen. Oder zumindest der Vorsatz, wegen dieser Institutionen ein anderes Mal wiederzukommen.

Am Abend des 23. Dezembers sollten schliesslich alle Kaufgelüste gestillt und die Weihnachtsvorfreude auf dem Höhepunkt sein: Dann schliessen die hundert Häuschen des Weihnachtsmarktes nämlich wieder für ein Jahr ihre Holzverschlüsse. Auch wenn manche der Aussteller gerne noch bis zum Heiligen Abend ihre Waren feilhalten würden ...

Martina Novak

wie von den Einheimischen geschätzt», sagt Norbert Abl. Letztere verlegen kurzerhand die Mittagspause auf den Markt, oder sie verabreden sich bei einem der Stände zum Apéro nach der Arbeit.

So verzeichnen die zahlreichen Food-Stände mehrmals täglich Spitzenzeiten: Manche Leute kommen schon morgens um neun Uhr zum Kaffeetrinken auf den Platz, wenn die Verkaufshäuschen noch geschlossen sind. Mittags strömen Schüler, Studenten und die Angestellten aus den Büros an den Weihnachtsmarkt und sorgen für die «Mittagswelle». Norbert Abl, der mit seiner Frau selbst einen